

Rudolf Steiner: „Und der Christus ist in die Welt gekommen, um die wahre Gestalt, ein wahres Nachbild des lebendigen Vater-Gottes zu schaffen. Der Sohn ist der Nachkomme des Vaters, der die wahre Gestalt des Vaters offenbart. Wahrhaftig, der Vater hat seinen Sohn in die Welt geschickt, damit die wahre Natur des Vaters offenbar werde, das heißt, das ewige Leben, das sich hinter dem zeitlichen Tode verbirgt.“

Das Johannesevangelium im Verhältnis zu den drei anderen Evangelien, GA 112, 6.7.1909, S. 254, Ausg. 1984

Herwig Duschek, 6. 8. 2014

www.gralsmacht.eu
www.gralsmacht.com

1524. Artikel zu den Zeitereignissen

(Weitere Themen:)

ARD und ZDF: Deutschland als der Erste-Weltkriegs-„Sündenbock“ (II) (S. 3-6)

Zur Geistesgeschichte der Musik (309)

W. A. Mozart – „Die Zauberflöte“ – 2. Aufzug, 5./6. Szene – Papageno – Tamino – Drei Damen – Priester



(Ab 1:22:24¹) Tamino:² „Still!
 Daß du nicht kannst das Plaudern
 lassen,
 Ist wahrlich eine Schand' für dich!“

Papageno:
 „Daß ich nicht kann das Plaudern
 lassen,
 Ist wahrlich eine Schand' für mich!“

Die drei Damen:
 „Wir müssen sie mit Scham
 verlassen,
 Es plaudert keiner sicherlich!
 Von festem Geiste ist ein Mann,
 Er denket, was er sprechen kann.“

Tamino und Papageno:

„Sie müssen uns mit Scham verlassen,
 Es plaudert keiner sicherlich!
 Vom festen Geiste ist ein Mann,
 Er denket, was er sprechen kann.“

Die drei Damen (wollen gehen, Chor der Priester von außen.).

Priester:

„Entweiht ist die heilige Schwelle!
 Hinab mit den Weibern zur Hölle!“
(Ein schrecklicher Akkord mit allen Instrumenten,

¹ <http://www.youtube.com/watch?v=c0cKnC3UvWU> Mozart, Die Zauberflöte 1971, Stein, Ustinov

² <http://www.internetloge.de/arst/zaubertext.pdf> (In der Ustinov-Inszenierung ist der Text z.T. etwas verändert bzw. gekürzt.)

Donner, Blitz und Schlag, zugleich zwei starke Donner.)

Die drei Damen:

„O weh! O weh! O weh!“

(Sie stürzen in die Versenkung.)

Papageno:

„O weh! O weh! O weh!“



Sprecher:

„Heil dir, Jüngling! Dein standhaft männliches Betragen hat gesiegt. Zwar hast du noch manch rauhen und gefährlichen Weg zu wandern, den du aber durch Hilfe der Götter glücklich endigen wirst. Wir wollen also mit reinem Herzen unsere Wanderschaft weiter fortsetzen. So! Nun komm!“ *(Geht mit Tamino ab.)*

Zweiter Priester:

„Was seh ich! Freund, stehe auf! Wie ist dir?“

Papageno:

„Ich lieg in einer Ohnmacht.“

Zweiter Priester:

„Auf! Sammle dich und sei ein Mann!“

Papageno:

„Aber sagt mir nur, meine Herren, warum muß ich denn alle diese Qualen und Schrecken empfinden? Wenn mir ja die Götter eine Papagena bestimmten, warum denn mit so viel Gefahren sie erringen?“

Zweiter Priester:

„Diese neugierige Frage mag deine Vernunft dir beantworten. Komm! Meine Pflicht heischt, dich weiterzuführen.“

Papageno:

„Bei so einer ewigen Wanderschaft möcht' einem wohl die Liebe auf immer vergehen.“
(Priester geht mit Papageno ab.)

(Fortsetzung folgt.)

ARD und ZDF: Deutschland als der Erste-Weltkriegs-„Sündenbock“ (II)

Lügen über deutsche Soldaten wurden nicht erst im, bzw. nach dem Zweiten Weltkrieg produziert, sondern auch im Ersten Weltkrieg:³

Die Greueltüte, daß deutsche Soldaten im Sommer 1914 in Belgien Kindern die Hände abgehakt hätten, lief ab August 1914 um die "Welt und wurde eines der wichtigsten Propagandamittel gegen Deutschland im Ersten Weltkrieg. Entsprechende Karikaturen und falsche Bilder (s.u.) verstärkten die Wirkung des Greueltüchens, das reine Erfindung war und vielleicht aus der Tatsache schöpfte, daß die belgische Kolonialregierung Ende des vorigen Jahrhunderts im Kongo das Händeabhacken als harte Strafe gegen Neger ausgeübt haben soll (s.u.).⁴



(In unendlichen Variationen zeigte die alliierte Propaganda im Ersten Weltkrieg deutsche Händehacker. Abbildungen in: „Vorsicht Fälschung“, FZ, München 1991, S. 69 f.⁵ Siehe auch unten.)

Es begann mit der Mitteilung eines Pariser Berichterstatters in der Londoner „Times“ vom 27. 8. 1914: »Ein Mann, den ich nicht gesehen habe, erzählte einem Offizier der katholischen Gesellschaft, daß er mit eigenen Augen gesehen hat, wie deutsche Soldaten einem Baby, das sich am Rock seiner Mutter festhielt, die Arme abgehakt haben.«⁶

Am 2. 9. 1914 zitierte die „Times“ französische Flüchtlinge über das Verhalten deutscher Soldaten: »Sie schneiden den kleinen Knaben die Hände ab, damit Frankreich keine Soldaten mehr haben soll.«⁷ Ein Baby ohne Hände trat dann in vielen Bildern der westeuropäischen Presse auf;⁸ es gab sogar solche, auf denen deutsche Soldaten die abgehackten Hände aufaßen.⁹ Eine Statue des Kindes ohne Hände wurde hergestellt und in der Presse verbreitet.¹⁰

³ Der Große Wendig, Band 1, S. 191-194, Grabert, Ausgabe 2006

⁴ Vgl. Artikel 770 (S. 3)

⁵ Der Große Wendig, Band 1, S. 191-194, Grabert, Ausgabe 2006

⁶ Unter Anmerkung 1 steht: Times, 27. 8. 1914, zitiert u. a. in: Arthur Ponsonby, *Lügen in Kriegzeiten*, Georg Stilke, Berlin 1930, S. 85, ebenfalls in: Udo Walendy, *Historische Tatsachen*, Nr. 22 (»Alliierte Kriegspropaganda«), Verlag für Volkstum und Zeitgeschichtsforschung, Vlotho o. J., S. 13.

⁷ Unter Anmerkung 2 steht: Times, 2. 9. 1914, zitiert in: Ponsonby, aaO. (Anm. 1), S. 85.

⁸ Unter Anmerkung 3 steht: *Le Rive Rouge* am 18. 9. 1915.

⁹ Unter Anmerkung 4 steht: *Le Rive Rouge* am 26. 7. 1916.

Selbst die Bibel wurde bemüht: Ein Bild zeigte den deutschen Kaiser, mit einer Axt in den bluttriefenden Händen hinter einem großen Hauklotz stehend, um den Haufen abgehackter Kinderhände lagen, wie er einer Frau mit Kindern zu kommen winkt, und unter allem stand der Spruch: »Lasset die Kindlein zu mir kommen.«⁶ Andere Bilder zeigten auf Bajonette aufgespießte oder an eine Tür genagelte Babys.¹¹ ...



(Sogar in Schützengräben konnten die Deutschen offensichtlich das Händeabhacken nicht lassen. vgl. oben.)

Italiens Ministerpräsident während des Ersten Weltkrieges, Francesco Nrrti, schreibt in seinen Erinnerungen: »Um der Welt die Wahrheit über die gegenwärtige Krise in Europa vor Augen zu führen, müssen die schändlichen, von der Kriegspropaganda geschaffenen Lügen immer wieder und immer wieder zerstört werden. Während des Krieges hat Frankreich, gemeinsam mit anderen Verbündeten, einschließlich unserer eigenen Regierung in Italien, die widersinnigsten Erdichtungen in Umlauf gesetzt, um den Kampfgeist anderer Völker zu erwecken. Die den Deutschen zur Last gelegten Grausamkeiten waren haarsträubend. Wir hörten die Geschichte von armen, kleinen belgischen Kindern, denen die Hunnen die Hände abgeschnitten hatten.

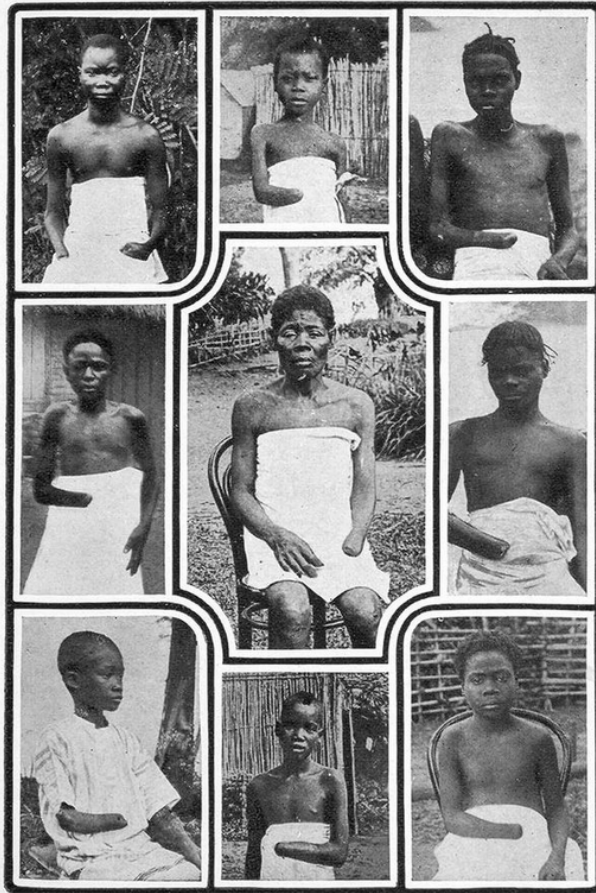
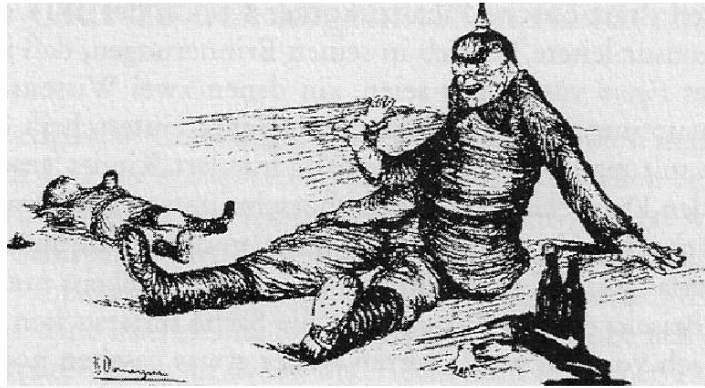
Nach dem Krieg schickte ein reicher, von der französischen Propaganda tiefgerührter Amerikaner einen Kundschafter nach Belgien, da er für die armen Geschöpfe, denen die Hände abgeschnitten worden waren, sorgen wollte. Er vermochte kein einziges ausfindig zu machen. Mr. Lloyd George und ich selbst, als ich an der Spitze der italienischen Regierung stand, stellten ausgedehnte Nachforschungen an, um die Wahrheit über diese schrecklichen Anschuldigungen zu ermitteln. Bei einigen von ihnen waren uns Namen und Orte angegeben worden, aber jeder untersuchte Fall erwies sich als Legende.«¹²

¹⁰ Unter Anmerkung 5 steht: Unter anderem in: *Journal* am 30. 4. 1915; F. Avenarius, *Die Weltkarikatur in der Völkerverhetzung*, München 1921, S. 159.

¹¹ Unter Anmerkung 6 steht: U. a. in: *Critica* (Buenos Aires), in: *Sphere*, 30. 1. 1925; F. Avenarius, aaO. (Anm. 5), S. 166.

¹² Unter Anmerkung 10 steht: Zitiert in: Ponsonby, ebenda, S. 88 f.; in: Walendy, ebenda, S. 14.

Von der wirklichen Praxis des Händeabhackens im Kongo-Staat des belgischen Königs Leopold (II.) im 19. Jahrhundert (s.u.) war lange Zeit nicht die Rede, der Zugang zu den entsprechenden Dokumenten war verwehrt. Erst durch eine große Kongo-Ausstellung in Tervuren¹³ kam



(Bild <http://de.wikipedia.org/wiki/Kongogr%C3%A4uel>)

2005 das Thema von der belgischen >Terrorherrschaft< und dem >Schreckensregiment< Leopolds (II.) wieder in die Öffentlichkeit.

»Die Bevölkerung wurde zum Gummizapfen in die Wälder getrieben. Gegen Säumige und Widerspenstige ging die Soldateska des neuen Kolonialstaates mit brutalster Gewalt vor. Dörfer wurden niedergebrannt, Ernten vernichtet, Frauen und Kinder in Geiselhaft genommen, unzähligen Menschen wurden zudem die Hände abgehackt.«¹⁴ Manche Forscher sprechen sogar von Völkermord (!) im Kongo und geben an, »daß zehn Millionen Menschen (!) als Folge der kolonialen Gewalt sterben mußten, ein Drittel bis die Hälfte der Bevölkerung«¹⁴.

Genaue Zahlen gibt es nicht. Was in der belgischen Kolonie um 1885 grausige Wirklichkeit war, wurde dann den deutschen Truppen in Belgien 1914 unterschoben.

König Philipp (*1960) aus diesem belgischen Könishaus fungierte als Gastgeber beim Ersten Weltkriegs-Gedenken in Lüttich, wo der „böse Deutsche“ wieder einmal ins Bewusstsein gebracht werden sollte.¹⁵

Und gerade der in der Öffentlichkeit beschuldigte Kinderschänder Elio di Rupo¹⁶ (belgischer Premierminister) unterstellt den Deutschen bei dieser Veranstaltung, (wo der – traditionell mit den Logen verbundene – „schwarze Adel“ vertreten war,) Massaker verübt zu haben (vgl.o.):

¹³ Unter Anmerkung 13 steht: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 29. 3. 2005.

¹⁴ Unter Anmerkung 14 steht: Andreas Eckert, »Die abgehackten Hände«, in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 10. 8. 2005,

¹⁵ Siehe Artikel 1523 (S. 4)

¹⁶ Siehe Artikel 1473 (S. 5)



(Sprecherin:) „Deutsche Soldaten überfielen 1914 das politisch neutrale¹⁷ Belgien, der Premierminister (Di Rupo) erinnert an die Opfer:“

(Di Rupo:) „Die Menschen wurden massakriert von ihren (deutschen) Angreifern, in jenem schicksalhaften Monat August 1914, viele Städte und Dörfer tragen noch heute die Narben jener Zeit.“¹⁸

Ein anderer bekannter Kinderschänder – Jose Manuel Barroso¹⁹ – war natürlich auch mit dabei (s.u.).

100 Jahre Erster Weltkrieg: Staats- und Regierungschefs gedenken der Opfer



Die Kinderschänder in den Logen-Kreisen brauchen sich keine Sorgen zu machen, verhaftet zu werden – im Gegensatz zu anderen (6. 8. 2014): Ermittler ist ein Schlag gegen einen mutmaßlichen Kinderporno-Ring gelungen ... Laut Generalstaatsanwaltschaft Frankfurt richten sich die Ermittlungen gegen Nutzer eines Internetforums für Homosexuelle. Dort wurden auch Tipps ausge-

tauscht, wie man an Jungen herankommt. Fünf Männer werden verdächtigt, Kinder schwer mißbraucht zu haben.²⁰

Mit diesem Bericht wird offiziell Homosexualität und Pädokriminalität in einen Zusammenhang gebracht.²¹

(Fortsetzung folgt.)



¹⁷ Die „Neutralität“ Belgiens bestand indes gar nicht (wird noch ausgeführt.)

¹⁸ <http://www.tagesschau.de/multimedia/video/video-14294.html> (4. 8. 2014, 20:11)

¹⁹ Siehe Artikel 23 (S. 3)

²⁰ <http://www.zdf.de/ZDFmediathek/kanaluebersicht/aktuellste/166#/beitrag/video/2212550/ZDF-heute-Sendung-vom-06-August-2014> (19:00, ab 9:29)

²¹ Vgl. u.a. Artikel 557 (S. 4/5) und 1391 (S. 3/4)